

Sie sind reicher, als Sie denken!

Schon mit 3529 Euro netto im Monat gehört man zu den oberen zehn Prozent im Land. Es fühlt sich nur nicht so an. Warum? *Von Patrick Bernau*

Sind Sie Studentin am Gymnasium, Assistentin im Krankenhaus, vielleicht auch Softwareentwickler oder Staatsanwältin? Dann sind Ihre Chancen groß, dass sie zu Deutschlands wohlhabendsten zehn Prozent gehören. Vergangene Woche hat das arbeitsberufliche Institut der deutschen Wirtschaft in Köln vorge-rechnet: Mit mindestens 3529 Euro Nettoeinkommen gehören Singles schon zu den zehn Prozent der Deutschen mit dem größten Wohlstand. Und jedes Mal, wenn diese Zahl irgendwo auftaucht, ist die Überraschung groß. Die



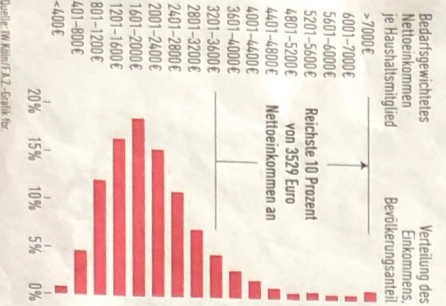
Studentin, Staatsanwältin, Ingenieur und auch Assistentin können zu den reichsten zehn Prozent gehören. Foto: Getty Images, Pflüger, Vario, Berntsen/F&S

Dafür gibt es gleich drei Erklärungen. Die beliebteste dreht sich darum, mit wem man sich umgibt. Akademiker heiraten oft Akademiker, haben andere Unhaltsverrenten als Fremde, sie wohnen in Stadtvierteln, die man sich mit so einem Gehalt leisten kann und die so aussehen, wie es zum eigenen Lebensstil passt. In so einer Umgebung gibt es mal einen Bekannten, der etwas mehr verdient, und einen Freund mit etwas geringerem Einkommen – jeder in dieser Gruppe kann in der nationalen Einkommensstruktur schon weit oben stehen, fühlt sich aber wegen der persönlichen Erfahrungen locker in der Mitte. „Man hat zunehmend mit Menschen aus der gleichen sozialen Schichtung zu tun, die Stadtteile werden sozialökonomisch homogener“, sagt Sebastian Dullien, Chef des gewerkschaftsnahen Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung. „Man kriegt gar nicht mehr mit, wie der Rest tickt.“

Dann kommt dazu, dass es ja noch so viele reichere Menschen gibt. Wer nach oben guckt, sieht Milliarden wie die Aldi-Familie Albrecht oder die SAP-Gründer Hasso Plattner oder Dietmar Hopp, die jedes Jahr Abernillionen ver-

dien. Die sind doch so weit weg! Dass zwischen dem durchschnittlichen Deutschen und den paar wenigen Milliarden aber tatsächlich gar nicht mehr so viele Leute kommen, vergisst man leicht. Und so wenige müssen es ja tatsächlich gar nicht sein. „Die obersten zehn Prozent, das sind halt auch mehr als acht Millionen Leute“, sagt der Heidelberger Ungleichheits-Forscher Dietmar Hopp.

Die Einkommen der Deutschen



Bedarfsgewichtes Nettoeinkommen je Haushaltsmitglied. Verteilung des Einkommens, Bevölkerungsteil. Reiche 10 Prozent von 3529 Euro Nettoeinkommen an. Quelle: IAW, Institut für Arbeitsmarkt- und Sozialforschung

besitzen 20 Prozent können als reich bezeichnet werden, so sehen es die Deutschen meistens. Doch das ändert sich ziemlich schnell, wenn die Leute bemerk, dass sie selbst dazugehören. Sich selbst sortiert man ja im Alltag höchstens in die Mittelschicht ein. Woher kommt dieser Unterschied in der Wahrnehmung?

oben geschoben – vielleicht deshalb, weil es ihnen immer ein Stück besser ging. All dieses Aufsteigefühl ist allerdings nicht über die obere Mittelschicht hinausgekommen, reich fühlt sich weiterhin kaum jemand. Es kommt ja auch gar nicht aufs Einkommen an, sagen viele Leute. Sondern auf das Vermögen. Wer viel Geld gespart oder geerbt hat, der muss nicht mehr arbeiten und fühlt sich trotzdem viel sorgloser und sicherer. In Sachen Vermögen allerdings täuschen sich die Deutschen ebenfalls oft. Vor allem die Reichen sortieren sich oft zu nah an der Mitte ein, wie die Deutsche Bundesbank vor drei Jahren ermittelte hat. In der Vermögensbetrachtung gehört man zu den reichsten zehn Prozent, wenn der gesamte Haushalt ein Nettovermögen von 555 000 Euro hat. Auch das ist gar nicht so weit davon weg, was landauf auf als „Mittelschicht“ durchgeht. Ein abgezahltes Haus mittlerer Größe in der Vorstadt, dazu vielleicht noch eine Lebensversicherung – und schon gehört man zu den zehn Prozent vermögendsten Deutschen.